



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

IV. Titulus: De expositis infantibus // IV. Titel: Von ausgesetzten Kindern

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

cum retroactorum temporum fructibus sive servitiis ipsi minori aut parentibus eius, seu ad quem ipsa facultas iuste transierit vel cui conlata fuerit, indubitanter restituat. Et pro presumptione sua, quia, quod in iudicio vindicare non valuit, petierat, insuper X solidos coactus exolvat.

4. (Recessvindus.) Ne tutores ab eis, quos in tuitione habent, quascumque scripturas extorquere presumant.

IV. Titulus: De expositis infantibus

1. Antiqua. Ut pro exposito infantulo ingenuo serviat qui proiecit.

Si quis puerum aut puellam ubicumque expositum misericordie contemplatione collegerit, et nutritus infans a parentibus postmodum fuerit agnitus, si ingenuorum filius esse dinoscitur, aut servum vicarium reddant, aut pretium. Quod si facere forte neclexerint, a iudice territorii de proprietate parentum expositus redimatur, et parentes huius impietatis auctores exilio perpetuo religentur. Si vero non habuerint, unde filium redimere possint, pro infantulo deserviat qui proiecit; et in libertate maneat propria, quem servabit pietas aliena. Hoc vero facinus, cum fuerit ubicumque commissum, iudicibus et accusare liceat et damnare.

2. Antiqua. Si servus vel ancilla consciis vel nesciis dominis proicere videantur infantem.

Si ancilla vel servus in fraude fortasse dominorum infantem exposuerint et ipsis insciis infantem proiecerint, infans cum fuerit nutritus, tertiam partem pretii nutritor accipiat; ita ut iuret aut probet dominus, se quod servi sui infantem ex-

ohne Zögern, was er (seinerzeit) erhalten, erstatten mit den Früchten oder dem Dienstentgang¹⁾ der Zwischenzeit an den Minderjährigen oder seine Verwandten oder an den gesetzlichen oder vertraglichen Rechtsnachfolger. Und weil er frech einen Anspruch erhoben hatte, den er vor Gericht nicht durchzusetzen vermochte, soll er darüber hinaus noch 10 Schillinge entrichten müssen.

4. Vormünder sollen ihren Mündeln nicht irgendwelche Urkunden abnötigen.

IV. Titel: Von ausgelegten Kindern

1. Daß, wer ein freies Kind ausgelegt hat, dienen soll.

Wird ein irgendwo ausgelegter Knabe oder ein Mädchen von jemand aus Mitleid aufgenommen und aufgezogen und später von den Eltern (als ihr Kind) anerkannt und handelt es sich um das Kind freier Leute, so sollen diese entweder einen Knecht als Stellvertreter (des Kindes) stellen oder den Preis (eines solchen) entrichten. Wollen sie das nicht tun, so soll das Findelkind vom Landrichter aus dem Vermögen der Eltern zurückgekauft werden und solch herzlose Eltern sollen zu lebenslänglicher Verbannung verurteilt werden. Besitzen sie aber nicht genug, um das Kind zurückzukaufen, so diene an Stelle des Kindes, wer es ausgelegt hat; das Kind bleibe frei und die Wohltätigkeit anderer wird ihm helfen. Wegen dieser Missetat, wo immer sie begangen sein mag, sollen die Richter anklagen und verurteilen.

2. Wenn ein Knecht oder eine Magd mit oder ohne Wissen der Eltern Kinder auslegen.

Hat eine Magd oder ein Knecht unter Täuschung und ohne Wissen ihrer Herrschaft ein Kind ausgelegt und weggeschafft und ist das Kind (von jemand) aufgezogen worden, so erhalte der ein Drittel des Wertes; doch nur, wenn der Herr beschwören

¹⁾ Gedacht ist wohl daran, daß der Kläger zu Unrecht einen Sklaven als sein Eigentum in Anspruch genommen hat und ihn nun zusammen mit dem Ersatz für Dienstentgang zurückerstatten muß

posuerint ignorasse. Si vero consciis dominis infans probatur fuisse iactatus, in eius, qui nutrit, potestate permaneat.

3. Antiqua. Qui a parentibus infantulum acceperit nutriendum, quantum mercedis pro nutritione accipiat premium.

Si quis a parentibus acceperit infantulum nutriendum, usque ad decem annos per singulos annos singulos solidos pretii pro nutrito infante percipiat. Si vero decimum annum etatis excesserit, nihil postea mercedis addatur; quia ipse, qui nutritus est, mercedem suam suo potest compensare servitio. Quod si hanc summam qui repetit dare noluerit, mancipium in nutrientis potestate permaneat.

V. Titulus: De naturalibus bonis

1. (Chindasvindus.) De non exheredandis filiis; et quod iudicium ferant parentes de facultatibus suis.

2. (Chindasvindus.) De quota parte liceat mulieribus iudicare de dotibus suis.

3. (Chindasvindus.) De his, que parentes tempore nuptiarum dederint.

4. (Chindasvindus.) De filiis de diversis parentibus natis, et qua discretione parentum adsequantur hereditatem.

5. Antiqua. De his, que filii patre vivente vel matre videntur acquirere.

Filius, qui patre vel matre vivente aliquid adquisierit, sive de munificentia regis aut patronorum beneficiis promeruerit, et exinde aliquid cuicumque vendere vel donare voluerit, iuxta eam condicionem, que in aliis nostris legibus continetur, in ipsius potestate consistat; nec sibi aliquid, dum filius vivit, exinde pater vel mater vindicare presumant. Quod si inter

und beweisen kann, daß er nicht gewußt habe, daß seine Sklaven das Kind ausgeſetzt haben. Kann man aber beweisen, daß das Kind mit Wiſſen des Herrn ausgeſetzt wurde, ſo bleibe es in der Gewalt deſſen, der es aufgezogen hat.

3. Über die Entſchädigung für ein von den Eltern übergebenes Pflegekind.

Hat jemand von den Eltern ein Kind zur Pflege übergeben erhalten, ſo ſoll er bis zu 10 Jahren alljährlich je einen Schilling als Pflege-lohn erhalten. Hat das Kind das 10. Jahr überſchritten, ſo ſoll kein Pflege-lohn mehr entrichtet werden; denn nun kann das Pflegekind ſelbſt den Lohn durch ſeine Dienſte wettmachen. Wenn, wer das Kind zurückverlangt, die genannte Summe nicht entrichten will, ſo bleibe es als Sklave in des Pflegevaters Gewalt.

V. Titel: Von natürlichen Vermögensrechten

1. Daß Kinder nicht um ihr Erbe gebracht werden ſollen; und welche Verfügungen die Eltern über ihr Vermögen treffen ſollen.

2. Über welchen Teil ihres Wittums Frauen verfügen dürfen.

3. Von dem, was Eltern (ihren Kindern) bei der Hochzeit geſchenkt haben.

4. Von Halbgeſchwiftern und nach welcher Ordnung ſie das Erbe ihrer Eltern nehmen.

5. Von dem, was Kinder zu Lebzeiten des Vaters oder der Mutter erwerben.

Ein Sohn, der zu Lebzeiten des Vaters oder der Mutter etwas erworben oder durch die Freigebigkeit des Königs oder durch Schenkung der Gefolgsherren verdient hat und davon etwas einem andern verkaufen oder ſchenken will, darf das tun, nach den in unſeren anderen Geſetzen enthaltenen Beſtimmungen; und ſolange der Sohn lebt, ſollen Vater oder Mutter nichts davon in Anſpruch nehmen. Hat er aber, obwohl königlicher Gefolgs-